

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Kösdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Reudorf, Ortmannsdorf, Mülken St. Nicola, St. Jacob

St. Micheln, Stangendorf, Thurm, Niedermüllen, Ruchsnappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichem Amtsgerichtsbezirk

56. Jahrgang.

Nr. 267.

Verbreitete Zeitung
im Amtsgerichtsbezirk.

Sonnabend, den 17. November

Haupt-Insertionsorgan
im Amtsgerichtsbezirk.

1906.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) nachmittags für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf., durch die Post bezogen 1 Mt. 50 Pf. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwickauerstraße 397, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfgepaltene Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfennigen berechnet. Der amtlichen Teil kostet die zweipaltige Zeile 30 Pfennige. — Inseraten-Nachnahme gegen Bezahlung. — Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Das Wichtigste.

* Fürst Bälw hatte am Donnerstag eine längere Unterredung mit dem österreichischen Minister des Auswärtigen Freiherrn v. Aehrenthal.

* Die Eisenbahnstation Sachednem bei Warschau wurde von einer 30 Mann starken bewaffneten Bande überfallen, das Geld geraubt, Akten und Apparate zerstört und ein Gendarm getötet.

* Wie das „Posener Tageblatt“ meldet, wurde in dem Dorfe Studjnic bei Rogasen das katholische Schulhaus mit Steinen bombardiert und später in der Nacht die Wohnung des Lehrers beschossen, sodas die Fenster scheiben zertrümmert wurden.

Die Reichstagsdebatte über die auswärtige Politik.

Die große Haupt- und Staatsaktion, die mit der Wassermauschen Interpellation über unsere auswärtige Politik am Mittwoch anzugehen schien, lief am Donnerstag unter geringer Anteilnahme ziemlich leiser ab. Eigentlich wurde ihr am Vortage schon das Rückgrat gebrochen durch die Rede des Abg. Spahn. Während die Vertreter aller übrigen Parteien, von den Konservativen angefangen bis zu den Sozialisten, erstliche Momente zur auswärtigen Politik beizubringen hatten, fand der Führer der Ultramontanen eigentlich alles gut und schön. Das Zentrum fühlt sich beglücklich in Deutschland. Wenn die anderen Redner auslachten, mehr oder weniger eindringlich bekräftigen zu müssen, daß Beunruhigung und Unruhmöglichkeit in weiten Volksteilen sich geltend mache, bekräftigte der Zentrumsführer ausdrücklich, daß er und seine Partei und deren Wähler vollkommen ruhig wären. Dagegen fiel es gar nicht ins Gewicht, daß auch Herr Spahn dieses und jenes an der offiziellen Politik und der Weltlage Deutschlands auszuweisen hatte. Die einzige Ursache zur Beunruhigung, die er glaubte anerkennen zu müssen, sind bloß die hin und wieder auftauchenden Angriffe auf das allgemeine Wahlrecht. Sie hätten indessen nicht viel zu bejagen, da das Zentrum nie erlauben würde, das allgemeine Wahlrecht anzutasten. Kurz, die regierende Partei ritt die Klippe nicht mit, und damit war ihre Kraft von vorn herein gebrochen.

Die Ausführungen der gestrigen Redner: Siebermann von Sonnenberg (Reform.), Gotthelen (freis. Vgg.) und Zimmermann (antisem.) bewiesen nur, daß die Versicherungen des Reichskanzlers hinsichtlich der beiden hauptsächlichsten Punkte: unserer Isolierung in der Welt und des persönlichen unfähigen Regiments, auf sie gar keinen Eindruck gemacht hatten. Sie behaupteten mit derselben Entschiedenheit wie die Vorgesprochenen die Gristenz und Berechtigung dieser Beschwerden. Und Herr v. Siebermann erklärte dazu noch den Dreibund für wertlos geworden. Herr Gotthelen wollte den wahren Grund für die allgemeine Abneigung des Auslandes gegen uns in der reaktionären, klerikalen und schutz-zöllnerischen inneren Politik entdeckt haben, und Herr Zimmermann entrüstete sich aufs höchste darüber, daß „wir“ unentwegt anderen Ländern nachlaufen, sogar Norwegen, ohne erst den Zutritt des besagten jungen norwegischen Königs abzuwarten, und daß der Reichskanzler nicht die Macht habe, solche Politik zu verhindern.

Zu Beginn der Sitzung nahm der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Herr von Tschirschky, noch Gelegenheit, sich wegen seines Fehlens am Mittwoch zu rechtfertigen. Er sei nicht zu seinem Vergnügen nach München gegangen, um höfische Feste mitzufeiern, sondern in Ausübung seiner Pflicht, sich dem Prinzregenten vorzustellen und mit den bayrischen Ministern zu konferieren. Das an diesem Tage schon die auswärtige Politik im Reichstage zur Sprache kommen würde, aber er nicht wissen können. Er müsse auch den Vorwurf zurückweisen, daß er ein geschmeidiger Höf-

ling und nicht verantwortlicher Ratgeber der Kronen räte und mit den Monarchen eine Politik mache, die die Intentionen des Reichskanzlers durchkreuzt. Unverantwortliche Einflüsse auf den Monarchen gäbe es überhaupt nicht, und unsere Politik sei durchaus einheitlich, nämlich die, die vom Reichskanzler verantwortlich vertreten würde. Somit ist also alles nicht wahr, und die Beunruhigungen sind gänzlich grundlos. So endete die Debatte über die mit so großer Feierlichkeit eingeleitete Nation in Sachen unserer auswärtigen Politik. Viel bemerkt wurde noch das erste, aber noch ganz schweigsame Erscheinen des neuen Kolonialdirektors Dernburg am Bundestagstische.

Der Rest der Sitzung war Wahsprüfungen gewidmet.

Deutsches Reich

Dresden. (Gegen die Fleischnot.) Sämtliche sächsischen Städte mit über 20 000 Einwohnern beschlossen, eine Petition an die sächsische Regierung zu richten, worin diese ersucht wird, Maßnahmen zur Wiedereingabe der herrschenden Fleischsteuerung zu ergreifen.

Berlin. (Der Kaiser) wird gelegentlich seiner Rückfahrt von Donaueschingen nach Wildpark am 17. ds. Mts. einen 2 1/2 stündigen Aufenthalt in Baden-Baden nehmen, um dem Großherzog von Baden und seiner Gemahlin einen Besuch abzustatten.

(Kronprinz und Cumberland.) Die „Neue Freie Presse“ brachte eine Mitteilung, die Beachtung verdient, vorausgesetzt, daß sie sich bestätigen wird. Dem Blatt wird nämlich aus Grünau gemeldet, daß am diesem Freitag nachmittags der Prinz Ernst August von Cumberland doerhin kommen und, wie verlautet, mit dem deutschen Kronprinzen zusammentreffen werde. Bekanntlich ist Prinz Ernst August der jüngste Cumberlander, zu dessen Gunsten die anderen männlichen Mitglieder der Familie ihre Ansprüche auf den braunschweigischen Thron vor kurzem aufgeben wollten. Grünau gehört zum Bezirk Gmunden, in dem die Cumberlander seit 1878 wohnen. Ein Zusammentreffen der beiden Prinzen würde gerade jetzt den Kombinationspolitikern vielen Stoff bieten.

(Fürst Bälwows Rede und die Presse.) Die große Rede des Reichskanzlers über die auswärtige Politik findet in der deutschen Presse aller Parteien eine weit weniger günstige Aufnahme, als seine früheren Reichstagsreden. Fast überall kommt zum Ausdruck, daß Fürst Bälw diesmal die Erwartungen getäuscht hat. In der auswärtigen Presse dagegen wird die Rede allenthalben sympathisch aufgenommen.

(Der Entwurf des Reichshaushalts-etats für 1907) wird den Bundesrat recht bald beschäftigen können. Man hatte ursprünglich angenommen, daß es möglich sein würde, dem Reichstage den nächstjährigen Etat kurz nach seinem Wiederzusammentritt vorzulegen; es hat sich aber herausgestellt, daß dies unmöglich ist. In Regierungskreisen ist man der Ansicht, daß die Vorlage des Etats beim Reichstage sich im Dezember frühzeitig genug wird vollziehen lassen können, um hier die erste Besung noch vor den Weihnachtstagen glatt zu beenden.

(Debut Dernburg) Die Korrespondenz Woth meldet: Der neue Kolonialdirektor Dernburg wird am Montag den 19. November vor dem Reichstage sein Programm entwickeln. Da der Kolonialetat bis zu diesem Zeitpunkte nicht vorliegen kann und andere Kolonialfragen nicht vorgelegt sind, ist es nicht recht verständlich, bei welcher Gelegenheit der Kolonialdirektor eintreten soll. Es ist nicht ausgeschlossen, daß bis dahin die Rational-Nachtragsetats dem Reichstage vorgelegt werden.

(Der Deutsche im Ausland.) Ein neuer Fall des Verjagens unserer konsularischen Be-

setzung im Auslande wird in einer der jüngsten Nummern der Londoner „Pall Mall Gazette“ mitgeteilt. Es wird dort erzählt:

Ein junger deutscher Techniker wird zu wiederholten Malen in Bureaus in Holborn schlafend aufgefunden und als verdächtig vor das Lordmayorsgericht gebracht. Das Gericht stellt fest, daß der Mann in England gestrandet ist, keines Pennys und kein Wort Englisch kann. Der Aldermann, Sir Alfred Newton, fragt beim deutschen Konsulat an, ob man den Landmann nicht in die Heimat befördern wolle. Antwort: dafür ist kein Fonds vorhanden. Wenn er entlassen ist, wird man versuchen, ihm Arbeit zu verschaffen. (Findet man keine, so bleibt die englische Armenpflege.) Sir Alfred war von der Antwort überrascht und drückte sich sehr kräftig aus. Da sei ein junger Deutscher ohne einen Penny und nicht imstande, ein Wort Englisch zu reden auf die Straße geworfen, das Konsulat aber weigert sich, ihm zu helfen. Wenn ein Engländer in der Fremde gestrandet wäre, so hätte er nichts zu tun, als sich an das britische Konsulat zu wenden, und er würde Hilfe finden. . . . Deutschland sei der Sorge für seine Staatsangehörigen eingeboren auf Kosten englischer Wohltätigkeit.

Das ist ein recht beschämendes Vorkommnis für die Ränge unserer Konsularwesen.

Ausland

London. (Vom Bureneinfall in die Apollonie. Der Befehlshaber der ersten gegen Ferreira entsandten Truppe, Inspektor White, ist wegen der Art und Weise, wie er die Operationen leitete, seines Postens entsetzt worden. Ferreira hat am Mittwoch Goodwin am Orangefluß erreicht und von dort in östlicher Richtung seinen Marsch fortgesetzt, noch immer von den Polizeitruppen verfolgt. Bei dem Gefecht am Montag wurde ein Rebell getötet und einer verwundet. — Der frühere Burengeneral Botha hat der Transvaalregierung seine Dienste gegen Ferreira angeboten. Die Regierung hat Botha ihren Dank ausgesprochen und ihm mitgeteilt, daß sie sein Schreiben der Regierung in London übermittle habe. — Nach einer amtlichen Meldung sind drei Anhänger Ferreras, unter ihnen ein Bruder Ferreras und ein eingeborener Spion, gefangen genommen worden.

Newyork. (Eine Million Dollar für die Opfer des Erdbebens in San Francisco zu untersuchen.) San Francisco Daily Chronicle behauptet, daß Beiträge für die Unterstützung der durch das Erdbeben Geschädigten verschwunden seien; es soll eine Million Dollar fehlen. Präsident Roosevelt interessierte sich für die Untersuchung und der Fall werde vor das Bundesgericht kommen, da die Beförderung durch die Post dabei in Frage kommt.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 16. November.

* Der Herbststurm legt heute wieder mächtig über die Fluren und singt seine Weisen in den Straßen der Stadt. Ob seines ungestümen Saufens neigen sich die fast blätterlosen Bäume, und die Menschenkinder merken es, daß der November das Regiment führt, von dem sie nichts besseres gewöhnt sind.

* Soher Besuch. Prinzessin Sophie von Schwarzburg-Waldenburg, Gräfin M. von Solms-Wildenfels, Frau von Ullrich Gleichen und Frau Amtsrichter von Einsiedel, waren gestern aus Waldenburg hier eingetroffen, um einer Weihnachtsausführung in der Kleinkinderschule beizuwohnen.

* Theater. Längere Zeit hat keine Theatertruppe in unserer Stadt Einkehr gehalten, daher war der Andrang zu dem gestrigen Spielabend der hier von früher her bekannten Schmidt'schen Theaterdirektion ein so gewaltiger, daß der „Helm“-Saal die Zahl der Besucher kaum zu fassen vermochte. Als Zugmittel mag auch die Auswahl des Stückes „Der Abt von St. Bernhard“ von Professor Dr.

Anton Ohorn gewirkt haben. Ob aber alle Geschwestern auf ihre Kosten gekommen sein werden? Wahrscheinlich nicht. Weder diejenigen, die "Die Brüder von St. Bernhard" kennen und nun geglaubt hatten, seine neue Arbeit würde auf derselben Höhe stehen, noch auch die Personen, die das Meisterwerk Ohorns nicht gesehen haben, da "Der Abt von St. Bernhard" eine Fortsetzung der "Brüder von St. Bernhard" bildet und erst aus diesem Stück heraus recht verständlich wird. Gestalten, die wir in den "Brüder" kennen lernten, sind in den "Abt" herübergenommen, so der sympathische Döbler, und der gute Genus des Klosters, der alte Pater Feibolin, der wackere Meinhard sowie die beiden Klosterknechtel, der Prior und der Pater Simon; vor allen Dingen auch der junge Döbler, der einst aus dem Kloster floh und nun Gymnasiallehrer ist. An der Spitze des Klosters steht jetzt der reformfreundliche, tolerante und humane Abt Heinrich, der aber zuletzt den Intriguen des Priors und seiner Komplizen erliegt, die ihn "oben" als Freigeist und Verschwender des Klostersgutes anschwärzen, und auch unter den Brüdern gegen ihn wählten. Nach harten, kräftevollen Kämpfen, in denen er zum großen Schmerze seiner treuesten Freunde, Pater Feibolin, verliert, dankt der Abt ab. Vorher gibt er die Hand seiner Richte dem jungen Döbler und stiftet so einen Herzensbündel, dann segnet er, nachdem auch noch die Nachschichten des Priors offenkundig geworden sind, alle, die in den Kämpften tagen zu ihm gehalten, und zieht sich in die Zelle eines andern Klosters zurück. Damit schließt das an theatralischer Reife reiche Stück, dessen Aufbau nie eine rechte Höhe erreicht und dessen Inhalt die Besucher nicht sehr erwidern kann, daher war der Erfolg des Werkes auch kein besonderes großer. Herr Rudolf Rothenburg gab die Gestalt des Abtes, er hatte seine Rufe recht erfasst, nur muß seine Sprache besser werden, auch war die Maske zu jugendlich. Eine ansprechende Leistung war ferner der alte Feibolin des Herrn Verthold, nur ging es über seine Kräfte, die Rede eines hochbetagten Greises nachzuahmen. Gut war Herr Ernst Horny als feuriger Meinrad (besser lernen!) Herr Paul Schmidt wirkte als Prior wie ein Satan und Herr Max Verthold stand ihm als Pater Simon würdevoll zur Seite. Die anderen Gestalten des Stückes gaben zu keinen besonderen Bemerkungen Anlass, sie waren zumest mit Erfolg bemerkt, den an sie gestellten Anforderungen gerecht zu werden. Die Ausstattung des Werkes war eine angemessene.

Der Abt von St. Bernhard wird am Sonnabend von dem Schmidtschen Theaterensemble im "Helms" Saale noch einmal gegeben, worauf auch hierdurch Theaterfreunde aufmerksam gemacht seien. Es empfiehlt sich sehr, auch dieses zweite Schauspiel Ohorns kennen zu lernen.

32. amtliche Jahresversammlung des Glauchauer Schulaufsichtsbezirkes. In der gestern vormittag 11 Uhr im Theaterlokale in Glaucha stattgefundenen amtlichen Jahresversammlung des Glauchauer Schulaufsichtsbezirkes hatten sich über 400 Lehrer und Lehrerinnen und 20 Schuldirektoren eingefunden. Eine große Anzahl Ehrengäste war zugegen. Vor Beginn der Verhandlungen war die im Saalenebau veranstaltete Ausstellung von Zeichnungen Gegenstand lebhaftesten Interesses, an der Zusammenstellung hatte auch Herr Seminaroberlehrer Gruhl-Gallberg mitgewirkt. Dieser Herr sprach auch nach der geistvollen, mit anhaltendem Beifall angenommenen Ansprache des Rgl. Bezirks-Schulinspektors Herrn Dr. Richter über den jetzigen Stand des Zeichenunterrichtes. Er hatte seinen Ausführungen 16 Beisätze zu Grunde gelegt, aus deren reichem Inhalte wir nur folgendes hervorheben: Nicht Vorlagen, sondern Naturobjekte (Pflanzen, Schmetterlinge, Vögel, Gefäße, Gegenstände aus dem kindlichen Interessentenkreis) bieten den Hauptstoff fürs Zeichnen dar. Es soll viel aus dem Gedächtnis gezeichnet werden, Freiarmübungen sind häufig anzustellen. Zur Bildung der Erfindungsgabe und zur Entwicklung des Schönheitsfinnes werden die Ornamente von den Schülern selbst zusammengestellt und im Handarbeitsunterrichte praktisch ausgeführt. Die Anwendung der Farbe hat vielseitig zu geschehen. Mehr Zeit für den Zeichenunterricht muß geschaffen werden durch zeitigen Beginn desselben und durch Vermehren der Stunden auf der Oberstufe. Den Beisätzen des Vortrages entsprechend, war die schon erwähnte Ausstellung geordnet. Hierauf sprach Herr Lehrer Illing-Glauchau über "das Zeichnen als Unterrichtsgegenstand". Des Weiteren berichtete Herr Schuldirektor Schlund aus Meerane darüber, wie weit die Arbeit der Beobachtungskommission vorgeschritten sei. Es wird ein Besuchsplan geschaffen, das den Bedürfnissen des Glauchauer Schulbezirkes entspricht, das insbesondere nur solche Bestände nebst Illustrationen enthält, die in die geschichtlichen, geographischen und naturkundlichen Verhältnisse unserer Heimat einfließen. Es wurde zu weiteren Beträgen hierzu aufgefordert. Nach einigen amtlichen Mitteilungen seitens des Bezirks-Schulinspektors erfolgte der Schlußsatz. Später fand eine gesellige Vereinigung der Konfessionsmitglieder nebst Angehörigen statt.

Naturheilverein. In der gestern abend beim Naturheilverein stattgefundenen Monatsversammlung gelangte zunächst das Protokoll der

vorigen Montag abgehaltenen Ausschussung zur Besetzung, wodurch den Mitgliedern bekannt gegeben wurde, daß sich bezüglich der demnächstigen Preisversteigerung, als auch des Örtlichen Vortragsabends, aus Gründen eine Abänderung des Ortes der Abhaltung, notwendig mache. Mit den in dieser Beziehung gefaßten Beschlüssen des Ausschusses erklärte sich die Versammlung einverstanden. Hierauf wurde von der Verwaltung des Spielplatzes für vergangenes Sommer die Rechnung vorgelegt, sie wurde nach deren Vorlesung von einigen Mitgliedern geprüft und für richtig befunden. Danach erstattete Herr Preis, welcher als Delegierter zur letzten Gruppenversammlung nach Böhmitz entsandt war, Bericht über diese Versammlung. Es wurde ihm für eingehende Berichterstattung der Dank der Versammlung dargebracht. Hierauf fand Aufnahme eines neuen Mitgliedes durch Votum statt. Nach einigen Vorschlägen behufs Einladungen zur Preisversteigerung, als auch einigen internen Beziehungen hieszu, wie nach der weiteren Beschlusfassung, in einer demnächstigen Ausschussung das Thema des für den 30. November bestimmten "Örtlichen Vortrags" festzulegen, folgte Schluß der Versammlung.

Der Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig veranstaltete am 17. November durch seine Kreisvereine im ganzen deutschen Reichs Rundgebungen zu Ehren der demnächstigen Kaiserl. Votchaft von 1881. Auch der hiesige Kreisverein wird am Sonnabend abend 9^{1/2} Uhr im "Hotel goldner Helm" eine Frier begehen. In einer Ansprache soll auf die soziale und wirtschaftliche Bedeutung der Kaiserl. Votchaft von 1881 und ihre Wirkung auf die deutsche Handlungsgehilfenbewegung hingewiesen werden. Am kommenden Sonntag, den 18. d. unternimmt genannter Verein, wie aus dem Inseratenteil ersichtlich ist, einen Ausflug mit Damen nach Meerane, wofür er sich mit dem Glauchauer Kreisverein an der Verbandshausfeier des Meeraner Kreisvereins im großen Saale von "Gärtels Hotel" beteiligen wird.

An der Königl. Turnlehrerbildungsanstalt zu Dresden soll vom 7.-26. Januar 1907 für Lehrerinnen und geprüfte Turnlehrerinnen ein Wiederholungslehrgang abgehalten werden. Besuche am Zulassung zu diesem Lehrgange sind unter Befolgung eines Lebenslaufes, der Prüfungszeugnisse und eines amtlichen Nachweises über die Bewilligung des erforderlichen Urlaubs spätestens bis zum 20. Dezember dieses Jahres an das Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts einzusenden.

Lotterie für das Völkerschlachtdenkmal. Am dritten Jahrestage wurden an größeren Gewinnen gezogen: Nr. 68 329 mit 500 M., Nr. 17 317 mit 100 M., Nr. 333 mit 2000 M., Nr. 12 025 mit 100 M., Nr. 140 687 mit 300 M., Nr. 136 559 mit 200 M., Nr. 167 275 mit 100 M., Nr. 62 424 mit 100 M., Nr. 10 602 mit 200 M., Nr. 68 510 mit 200 M., Nr. 28 626 mit 25 000 M., Nr. 184 503 mit 100 M., Nr. 149 658 mit 300 M., Nr. 44 391 mit 100 M., Nr. 178 584 mit 100 M., Nr. 38 006 mit 300 M., Nr. 15 294 mit 1000 M., Nr. 67 016 mit 100 M., Nr. 193 095 mit 100 M. (Ohne Gewähr.)

Einverleibung. Mit Genehmigung des Ministeriums des Innern werden, wie jetzt amtlich bekannt gegeben wird, die Landgemeinde Freibergsdorf und der gleichnamige selbständige Ortsteil am 1. Januar 1907 mit der Stadtgemeinde Freiberg vereinigt werden.

r. Mäusen St. Jacob. (Der Bezirkslehrerverein Mäusen Grund) hielt am 14. ds. seine Monatsversammlung im Vereinslokale ab. Kollege Walte-Jacob hielt einen Vortrag über die Lesebücher "Muttersprache" und "Hünner'sches Gesetzbuch". Hierauf schloß sich eine sehr lebhafte Debatte. (Herbstvergnügen.) Die hiesige freiwillige Feuerwehre bezieht am 14. d. ihr vierzigjähriges Herbstvergnügen. Es bestand in Aufführung eines sehr flott gespielten Einakters: "Die Krone des Hauses", lobann aus prächtig dargestellten lebenden Bildern: "Hütens und Einstes aus der Feuerwehre" mit reichhaltigen Frotzen und einem flotten Tanz.

Höllth. In Winterhalbjahre finden in unserem Orte 3 öffentliche Familienabende und 1 Kirchenkonzert statt. Die Anregung hierzu geht von Herrn Pfarreer Locke aus und der Kirchenvorstand hat hierzu seine Zustimmung erteilt. Die Familienabende werden im geräumigen Saale des Rodeschen Gasthofs abgehalten. Wie verkehren nicht, auch an dieser Stelle auf die einem guten Zweck dienenden Veranstaltungen besonders aufmerksam zu machen. In übrigen verweisen wir auf das Inserat in vorliegender Nummer.

Simm. (Seinen Beziehungen erlegen) ist der polnische Arbeiter Josef Machowicz aus Kallisch, der am Montag früh schwerverletzt in einen Steinbruch bei Boucha aufgefunden wurde. Man hatte den Verletzten in das Leipziger Stadtkrankenhaus überführt.

Lugau. (Bergarbeiter-Konferenz) Nächsten Sonntag, den 18. November, findet hier eine Landeskonferenz der sächsischen Bergarbeiter statt, welcher die Tagesordnung: Stellungnahme zu den Beschlüssen

der vereinigten Verbandsvorstände und die Antworten der Gewerbestreiter zugrunde liegen wird.

Oberhäuser. (Rittels Einbruch) 70.000 M. gestohlen) wurden in der Nacht zum Sonntag dem früheren Gutspächter Janghähnel aus einer in der Wohnstube stehenden Kommode. Das Geld befand sich in einem Leinwandstücken und bestand aus 3 Hundertmarktscheinen und 400 M. Gold. Das Säckchen wurde am andern Morgen mit den 3 Hundertmarktscheinen in dem vor dem Jungbühnel'schen Hause befindlichen Gemüsegarten wieder gefunden, jedoch nur noch 400 M. fehlen.

Rabenstein. (Todesfall) Wenige Wochen nach dem Uebertritt in den Ruhestand ist der frühere hiesige Pfarre, Herr P. am Johann Georg Sattler, im Pfarrhause Babendorf (Bez. Vorna) gestorben.

Stollberg. (Vermisst) Der Gasthofsbesitzer Heinrich Emil Richter ist seit Sonntag, den 11. November, aus seiner Wohnung im benachbarten Gahlenz verschwunden. Richter ist Besitzer des Gasthofs "zum sächsischen Haus". Er hat seinen Militärsap mitgenommen und ist auf dem Wege nach Beutha-Gartenstein gesehen worden. Ueber seinen Verbleib ist bis jetzt noch nichts ermittelt.

Wildenfels. (Festgenommener Flüchtling) Der vielfach bestrafte Fleischergehilfe Max Winter von hier, der im Verdachte steht, eines nachts Mitte September seinem Cousin, dem Gasthofsbesitzer Carl Winter in Grünau, eine Kuh im Werte von 400 M. aus dem Stalle gestohlen und in Derrnitz verkauft zu haben, ist in der Schweiz verhaftet worden. Winter, der noch mehr auf dem Reckholz zu haben scheint, wurde von der Staatsanwaltschaft Jorkow wegen Rückfallsbetrugs und schweren Diebstahls standrechtlich verfolgt. Auch den genannten Curt Winter hatte er kurz vor seiner Flucht um 500 M. anzuborgen versucht. Der Flüchtling dürfte demnächst ausgeliefert werden.

Haushaltplan der Stadtgemeinde Lichtenstein auf das Jahr 1907.

Der nächstjährige Haushaltplan wird demnächst die städtischen Kollegien beschäftigen. Er liegt bereits im Entwürfe vor, wir entnehmen ihm zur Orientierung unserer Leser folgendes:

Im Haushaltsplane des Jahres 1907 ist ein Anlagensbedarf von 62 500 M. eingelegt, während im Jahre 1906 ein solcher von 62 800 M. angenommen worden war. Der Bedarf ist sonach annähernd derselbe und daher eine Erhöhung der Stadlanlagen ausgeschlossen.

Es ist jedoch darauf aufmerksam zu machen, daß, während man in früheren Jahren stets nur mit dem wiederkehrenden Zuschuß aus der Sparkasse in Höhe von 37 000 M. rechnete (abgesehen von den die letzterwähnte Summe übersteigenden Zuschüssen, die für außer gewöhnliche Bauten Verwendung fanden), diesmal noch ein weiterer Zuschuß von 4000 M. eingestellt worden ist, der, da der Reingewinn vom Jahre 1905 nur noch in Höhe von 37 000 M. zur Verfügung steht, von Reingewinn des Jahres 1906 genommen werden muß. Die Stadtgemeinde verwendet also zur Deduktion laufender Bedürfnisse im Jahre 1907 41 000 M. aus dem Sparkasseneingewinn. Der Reingewinn der Sparkasse vom Jahre 1906 ist zu schätzen auf etwa 62 800 M., und, da $1/4$ zum Reservefonds zu schlagen ist, in Höhe von etwa 47 000 M. für die Gemeinde verfügbar. Werden davon, wie vorgeschlagen, 4000 M. bereits 1907 verbraucht, so bleiben noch ca. 43 000 M. für 1908 übrig.

Der Mehraufwand von etwa 4000 M., der durch den Teilbetrag vom Sparkasseneingewinn des Jahres 1906 gedeckt werden soll, entfällt ungefähr auf folgende Ausgabekategorie.

| | |
|--------------------|-----------------|
| Rap. III Besoldung | 1300 M. mehr |
| Rap. XII Baukasse | 2300 " " |
| Wasserkasse | 400 " " |
| Ritzkasse | 1400 " " |
| Stadtparkkasse | 1000 " weniger. |

Zu den einzelnen Rassen ist noch folgendes zu bemerken:

1. Bei der Stadtparkkasse sind besonders hervorzuheben bei den Einnahmen: von den Jahrmärkten 450 M. an Sporteln 3000 " Strafgeldern 1000 " Biersteuer 3800 " Schanksteuer 800 " Besitzversteuern 1800 "
- Für Vereinnahmung der Staatssteuern 2100 " Nach dem Regulator vom 9. Juni 1892 sind 62 500 M. Gemeindesteuern aufzubringen.

Unter den Ausgaben verdienen hervorgehoben zu werden das Kapitel der Besoldungen, das den Betrag von 33 858,68 M. forbert (gegen 32 600 M. i. J. 1906).

| | |
|---|-----------|
| Geschäfts- und Anwaltskosten | 300 M. |
| Expeditions- und Polizeiaufwand | 1670 " |
| Inserationskosten, Formulare, Druck- sachen, Literatur, Buchbinderarbeiten etc. | 2330 " |
| Insgesamt | 2739,68 " |

Darunter für Porto 700 M., für Rassen und Rechnungsprüfung 600 M.

Enblich Rassen zu an die Kassen...
2300 M.,
seits auf
und Mehren
sen des
nen Treiben
2 b bis g,
allgemeine
sen etc.,
dererleits a
vorkommen
Pflasterung
Granitplatt
gährens,
vor den S
und Annot
ca. 1000 M.
Bei G
haltplanes
derjenigen
sonstigen d
famengef
1. A
G
gäh
2. St
D
st
3. Tr
G
der
4. P
5. F
6. H
7. D
8. S
Der 8.
sich demna
gaben
auf einmal
Der D
tollke erm
Ausgaben
Haushaltpl
nächst weg
Verlust, d
kauf des J
des Strahe
nicht berück
Wie d
im nächst
15 500 M.
Kolligen
Linte der
gährens
weiter die
Wittor - St
Straßenver
loftet 10 00
Kolligen b
Hiernach b
übrig. Na
möchte hier
Zuhwogen
Hartenstein
wand beziff
Dr. Segen
ren Zweck
schließung
welche M
Es ist aber
schlägen de
würden dar
lage ein
Mittel
nicht ein
eine gütige
wirft. No
für die Unt
Jahre 1907
vorgef
Iber St
Innere n
straßen u
sleine in
Schüttung i
3. Zu
daß der
zweil die
und Install

die Antworten
 b. r u s 7 0 . 0
 zum Montag
 aus einer in der
 Welt bestand sich
 3 Einheits-
 Schichten wurde
 in
 befindlichen Ge-
 400 M. fehlen.
 Wenige Wochen
 ist der frühere
 Sattler,
 gestorben.
 Der Gasthof-
 seit Sonntag,
 im Besitze
 ist Besitzer
 Ge hat seinen
 auf dem Wege
 orden. Ueber
 ermittelt.
 mer Fläche
 hergeleitet
 eines nach
 Gasthofbesitzer
 Werte von 400
 Obererlich ver-
 schaft worden.
 Holz zu haben
 zu haben
 als städtisch
 hinter hatte er
 borgen versucht.
 fert werden.

Endlich sind 88 290 M. Zuschüsse an andere Klassen zu leisten:

| | |
|--|--------|
| an die Baukasse | 19 750 |
| " " Armenkasse | 4 900 |
| " " Schulkasse | 42 700 |
| " " Pensionskasse | 4 950 |
| " " Volksbibliothekskasse | 100 |
| " " Wasserwerkstasse | 4 900 |
| " " Web- und Wickelschule | 300 |
| " " Herberge zur Heimat | 300 |
| " " Bezirkshebammenunterstützungskasse | 100 |
| " " Kirchengemeindekasse | 9 800 |
| " " Stadtparkkasse | 190 |
| " " Gewerblich Fortbildungsschule | 150 |
| " " Ortskrankenasse | 100 |
| " " Rücklage für das Schuljahr | 50 |

2. Zur Baukasse: Der Mehraufschlag von 2300 M., den die Baukasse erfordert, entfällt einerseits auf alljährlich wiederkehrende Mindereinnahmen und Mehrausgaben (s. vgl. Einnahme Post. 6, Zinsen des nicht verwendeten, hypothetisch ausgetretenen Teiles der neuen Bauanleihe, Ausgabe Post. 2 b bis g, Materialbedarf, Arbeits- und Fuhrlohn, allgemeine Unterhaltung der Straßen, Wege, Schleusen etc., — zusammen ca. 1300 M.) und andererseits auf außerordentliche, nur im Jahre 1907 vorkommende Bauten (Ausgabe Post. 5 a bis c, Pflasterung des Marktgehägens, Errichtung von Granitplattentrottoirs zu beiden Seiten des Marktgehägens, Umlegung des Trottoirs am Marktplatz vor den Schreyerschen, Lademannschen, Hörschen und Arnoldschen Grundstücken etc., — zusammen ca. 1000 M.).

Bei Gelegenheit der Vorbereitung des Haushaltsplanes im Bauauschuss hat dieser eine Liste derjenigen außerordentlichen Bauarbeiten beson- derungenfalls damit zusammenhängenden Ausgaben zusammengefasst, die er als wünschenswert bezeich- net:

1. Arealerwerb zur Verbreiterung der Hauptstraße und des Marktgehägens an den Brandstellen 1500 M.
2. Straßendurchbruch in der Fürst Otto Viktor-Straße mit Straßengerstellung etc. 10000 M.
3. Trottoirherstellung in der Inneren Gartensteiner Straße in der Nähe der Bachüberwölbung 4000 M.
4. Pflasterung der Babergasse 5100 M.
5. Friedhofsbeseitigung etc. 2900 M.
6. Herstellung eines Stadtbades netto 11400 M.
7. Deumalsteinfassung ca. 1500 M.
8. Schleule in der Bleichgasse 2000 M.

Der Gesamtaufwand aller dieser Ausgaben würde sich demnach auf 38 700 M. beziffern. Diese Aus- gaben können jedoch aus Mangel an Mitteln nicht auf einmal bestritten werden.

Der Bauauschuss hat von den in diesem Pro- tokolle erwähnten außerordentlichen Bauten bezw. Ausgaben die ersten drei in den Entwurf des Haushaltsplanes eingestellt und die übrigen Bauten zu- nächst weggelassen. Hervorzuheben ist noch, daß der Ver- lust, den die Stadtgemeinde bei einem ev. Ver- kauf des Junker'schen Grundstücks durch Abtrennung des Straßenareals erleidet, im Haushaltsplane noch nicht berücksichtigt ist.

Wie dem Bauauschuss mitgeteilt wird, stehen im nächsten Jahre für außerordentliche Bauten 15 500 M. angefallene Restenbestände zur Ver- fügung. Der Bauauschuss schlägt nun den städtischen Kollegien vor, daß von dieser Summe in erster Linie der Arealerwerb am Markte und im Markt- gehägen — 1500 M. — bestritten wird, und daß weiter die Straßenerweiterung in der Fürst Otto Viktor-Straße damit ausgeführt wird. Diese Straßenerweiterung, Anlage der Straße, Trottoir etc. kostet 10 000 M. Hierin sind die von den städtischen Kollegien bereits bewilligten 3650 M. inbegriffen. Hiernach bleiben von den 15 500 M. noch 4000 M. übrig. Nach dem Vorschlage des Bauauschusses möchte hieron der Aufwand für Herstellung von Fußwegen an der Bachüberwölbung in der Inneren Gartensteiner Straße gedeckt werden. Dieser Auf- wand beziffert sich wie oben angegeben auf 4000 M. Gegen die städtischen Kollegien den Wunsch der Verwendung dieser Gelder etwa zu an- deren Zwecken, so stellt es der Ausschuss der Ent- scheidung der städtischen Kollegien anheim, welche Reihenfolge hierfür zu wählen ist.

Es ist aber wohl anzunehmen, daß man den Vor- schlägen des Bauauschusses beipflichtet, demnach würden dann auch im nächsten Jahre für die An- lage eines Stadtbades leider noch keine Mittel zur Verfügung stehen, falls sie nicht ein Rechenkünstler irgendwo entdeckt oder uns eine gütige Fee die benötigte Summe in den Schoß wirft. Noch sei hier erwähnt, daß der Bauaufwand für die Unterhaltung der städtischen Straßen etc. im Jahre 1907 mit 10 735 M. eingelegt ist. Es ist vorzusehen eine Massenschotterung in der Ad- licher Straße auf 200 m Länge, bezgl. in der Inneren Rumpstraße zwischen König Albert- straße und Bahnhofdamm, 100 cbm Unterhaltung- steine in die Adliger- und Bettinstraße, Kies- schüttung in der Nicolai-Straße etc.

3. Zur Wasserwerkstasse ist zu sagen, daß der Zuschuß um 400 M. vermehrt worden ist, weil die Wasserwerke für Abzüge an den Wassermeister und Installateur entsprechend mehr verlangt.

4. Zur Stadtparkkasse sei endlich noch bemerkt, daß wegen ev. Errichtung eines Stadtbades die dafür erforderlichen Mittel, wie schon an an- derer Stelle bemerkt, zu verwilligen sind. Ob's ge- schieht? Dieselben sind in Post. 2 der Einnahme als außerordentliche Mittel bezeichnet.

Mit der Bemerkung, daß die Schulden der Stadt sich Ende 1906 auf 743 045 M. belaufen, wovon 16 609 M. im nächsten Jahre getilgt werden sollen, sei für heute Schluß gemacht, auf weitere Details im Haushaltsplan kommen wir noch zurück.

Gerichts-Zeitung.

Chemnitz. (Ein Skandal in der Chemnitzer Geschäftswelt) beschäftigte am 13. Nov. das Amtsgericht zu Limbach. Es waren wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs ange- klagt der 1850 in Stollberg geborene Direktor der Fabrik Schubert & Salzer, Franz Bruno Salzer, und der 1863 in Streitwald bei Böhmig geborene reisende Feilhaber Gustav Ebert. Wie die Beweisaufnahme ergab, war Ebert am Vormittag des 26. Juli d. J. in das Kontor des Handschuhfabri- kanten Peischow in Limbach gekommen und hatte gebeten, dessen Maschinenräume besichtigen zu dürfen. Die Ehefrau des abwesenden P. verweigerte zunächst auftragsmäßig die Erlaubnis, gab sich aber aufziehen, als E. erklärte, er habe ihren Ehemann getroffen und dessen Erlaubnis bereits eingeholt. Vor der Thür stand der Direktor und Mitinhaber der Welt- firma Schubert & Salzer, der nunmehr mit E. den neuen englischen Mikroskopstuhl besichtigte und den daran beschäftigten Arbeiter über die Leistungsfähigkeit der Maschine ausforschte. In der Beweisaufnahme kam zur Sprache, daß die Firma Schubert & Salzer- Chemnitz aus Apolda eine sog. Raschelmachine be- zogen hat, um dieselbe nachzubauen. Die Angaben des Angeklagten E. erwiesen sich als unwahr. Da- gegen konnte dem Fabrikdirektor Salzer nicht wider- legt werden, daß er geklagt hat, sein Reisender Ebert habe die zur Besichtigung der Maschine er- forderliche Erlaubnis eingeholt. Er wurde demzu- folge freigesprochen, obwohl der Vorsitzende betonte, daß sein Gebaren ein unschickliches und eines großen Fabrikanten unwürdiges gewesen sei. Der Ange- klagte Ebert aber wurde wegen einfachen Haus- friedensbruchs zu 200 M. Geldstrafe oder drei Wochen Gefängnis und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt.

Zwickau. (Beim Kartenspiel bestohlen) wurde der Tischlermeister Höbel in Kirchberg, dem am Abend des 21. Septembers in der Hauptmessen- Schankwirtschaft, wozu er mit anderen Karten spielte, das Portemonnaie mit 1,70 M. entwendet wurde. Der Verdacht fiel auf den als Gast dort an- wesenden 31 Jahre alten, wegen Diebstahls bereits mit Zuchthaus bestrafte Fabrikarbeiter Albert Hofmann aus Kirchberg, der sich in verdächtiger Weise um Höbel zu schaffen gemacht hatte. Hofmann wurde trotz seines Leugnens überführt und wegen Rückfallsdiebstahls zu 1 Jahre 2 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ex- pressverlust verurteilt, auch wurde Polizeiaufsicht für zu- lässig erklärt.

Kirchennachrichten.

Lichtenstein.
 Am 23. Sonntag nach Trinitatis, vorm. 9 Uhr Gottes- dienst mit Predigt von Oberpfarrer Seidel.
 Abend 6 Uhr Abendkommunion für die Schüler der städti- schen und der gewerblichen Fortbildungsschule und der Web- und Tischlerei, mit Beichte von Oberpfarrer Seidel.
 Abend 8 Uhr Junglings- und Jungfrauenvereine.
 Am Montag vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt von P. v. Kleinowich. (Text: Luc. 17, 26-30), danach Beichte von Oberpfarrer Seidel und Kommunion. Abend 8 Uhr Kommunion- gottesdienst mit Beichte von Oberpfarrer Seidel.
 Freitag, den 21. Nov. Abend 7, 8 Uhr Abendkommunion mit Beichte von P. von Kleinowich.
 Bei den Abendkommunionen haben Kinder keinen Zutritt.

Callenberg.
 Dom. 23. p. Trin. vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Phil. 3, 17-21) darnach Beichte und heil. Abendmahl.
 Nachm. 1/2 Uhr Missionsstunde.
 Mittwoch, 21. Nov. 2. Bandesbuchttag: vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Luc. 17, 26-30) darnach Beichte und heil. Abendmahl. Nachm. 6 Uhr Abendmahlsgottesdienst.
 (In allen Abendmahlzeiten wird die Anmeldung erbeten am Tage vorher von Nachm. 5 Uhr an.)
 Getauft: Hermann Kiel, Sohn des Peigers Ernst Deem. Pentheil.
 Getauft: —
 Beerdigt: Obermeister Karl Aug. Claus, Witwer von 75 J. 10 M. Karl, S. b. Buchhändlers Ernst Bernh. Windisch — 8 J. alt.

Röblich.
 Dom. 23. Sonntag nach Trin., vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Phil. 3, 17-21.
 Mittwoch, 21. Nov. Sußtag, vorm. 9 Uhr Gottes- dienst mit Predigt über Luc. 17, 26-30.
 Nachm. 2 Uhr Beichte und F. ler des heiligen Abendmahls.
 — Anmeldungen zur Beichte Dienstag 5-7 Uhr im Pfarrhause.
 Nächste Sibelstunde Mittwoch, 28. Nov. 8 Uhr abends.
 Rückze Konfirmandenkunde Donnerstag 22. Nov., nachm. 3-5 Uhr.

Getauft: Ernst Friedrich, des Rati Bernhard Reichens- ring, Bergarb., S. (11. Nov.)
 Getauft: Jungfrau Hermann Alfred Böhle, Lehrer in Reudersfel, mit Jungfrau Anna Marie Robes in Röblich. (17. November.)

Bernsdorf.
 28. Sonntag nach Trin., den 19. Nov., vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über 2. Korinth. 5, 1-10. Nach dem Gottesdienst Beichte und heil. Abendmahl.

Nachm. 2 Uhr kirchliche Unterredung mit der erwachsenen männlichen Jugend.
 Montag, den 19. Nov., abends 8 Uhr Sibelstunde in der Schule zu Röblich.
 Mittwoch, den 21. Nov., Bandesbuchttag, vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Matth. 13, 18. Nach dem Gottesdienst Beichte und heil. Abendmahl.
 Wälfen St. Micheln.

Am 23. Sonntag nach Trin. Hauptgottesdienst von Herrn Kantor Schäfer.
 Am 2. Sußtag e. vorm. 1, 9 Uhr Beichte. Um 9 Uhr Predigtgottesdienst und heil. Abendmahl von Herrn Pastor Böhle aus Thurn.

Hohnsdorf.
 Dom. 23 p. Trin. vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt (Text Phil. 1, 8-11) von Herrn Pfarrer von Dosty von Oberlungwitz. Vorm. 11 Rindergottesdienst von Herrn Bi- lar Wrigel. Nachm. 3 Uhr Jungfrauenverein.
 Mittwoch, den 21. November 2. Buchttag, vorm. 1, 9 Uhr Beichte; vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt (Text Luc. 17, 26-30) darnach heil. Abendmahl. Abends 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl.

In der Zeit vom 5. bis mit 11. November wurden getauft: Rudolf Gerbert, des Guido Ernst Brunner, Bergmanns S. Hermann, des Louis Hermann Franzhänel Bergmanns S.
 getraut: —
 beerdigt: Clara Helene Windisch, 20 J. 11 M. 28 J. alt.

Allerlei.

† **Falschmünzer.** In Naargel bei Köln wurde eine Falschmünzerwerkstätte entdeckt, die aller Wahr- scheinlichkeit nach schon mehrere Jahre betrieben worden ist. Die Polizei hatte in Erfahrung ge- bracht, daß drei unter dem Verdacht der Falsch- münzer stehende Belgier sich nach Belgien begeben hatten. Darauf wurde zuerst bei einem von ihnen eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Es wurde eine ganze Menge von Material gefunden. Man glaubt, in den Verhafteten die Falschmünzerbande gefast zu haben, die in den letzten Jahren in den Kreisen Görde und Dortmund falsche Pfaf- und Zweimark- stücke in den Verkehr gebracht hat.

† **Einem blutigen Abschluß** hat am Montag früh ein Liebesdrama in der Friedrichstraße in Berlin gefunden. Der 24jährige Student der Medizin Erwin Runtz versuchte in der Rosa-Is- traße 8 seine Geliebte, die 19jährige Dora Markus, und dann sich selbst zu erschießen. Während es ge- tungen dürfte, das Mädchen am Leben zu erhalten, erlag der Student seinen Verletzungen.

Letzte Telegramme.

Zentrumswünsche.
 Berlin, 18. Nov. Das Zentrum hat im Reichstage den Antrag eingebracht, den Reichsanzi- ler zu ersuchen, dem Reichstage über die internationale Beziehungen des deutschen Reichs besonders Material zugehen zu lassen.

Zur Fleischsteuerung.
 Berlin, 18. Nov. Der Ausschuss des Landes- Eisenbahnrates tritt heute in Berlin zusammen, um über einen neuen Tarif zur Verbilligung des Trans- portes frischen Fleisches zu beraten. Die Petitions- Kommission des Reichstages ist zum 23. d. M. ein- berufen worden. Es liegt zahlreiches Material namentlich der Frage zur Milderung der Fleisch- not vor.

Zwickauer Börse

vom 18. November.
 mitgeteilt von der Lichtenstein-Callenberger Bank.
 (Biliale Carfert & Co.)

| Steinkohlen-Auge. | | |
|--|----------|----------------------|
| Deutschland Gemerkhoff | | 31000. |
| Olsinger Bergbau-Gesellschaft | | 1248-506, 12300. |
| Steinkohlen-Aktien und Prioritäts- Aktien. | | |
| Bodens-Hohnsdorf-Bereitschaft, zul. gelegt. Akt. | | 27300. |
| Concordia | | 390-400, 4000. |
| do. Prioritäts-Aktien | | 580-786, 5760. |
| Berchdorf | | 3850. |
| do. Prioritäts-Aktien Serie I | | 875, 8800. |
| do. do. Serie II | | 8300. |
| Gottes Segen | | 20450. |
| do. Prioritäts-Aktien | | 22000. |
| do. | III. Em. | 77100. |
| Hohnsdorf bei Lichtenstein | | 3450, 0. |
| do. Prioritäts-Aktien | | 55300. |
| Kaifergrube, Stamm-Aktien | | 5410, 5000. |
| do. Prioritäts-Aktien Serie I | | 7150. |
| do. do. Serie II | | 1055-506, 10480. |
| Zugauer Steinkohlenbau-Berein | | 8420. |
| do. Prior.-Akt. | | 11050, 11000, 11050. |
| Olsinger Bergbau-Gesellschaft | | 800. |
| do. Prior.-Akt. Serie I | | 3000. |
| do. do. Serie II | | 10700. |

Viehmarktpreise.

Schlachtviehmarkt im Schlacht- und Viehhofe zu Chemnitz am 15. November 1906. Zutrieb: 31 Rinder (und zwar 5 Ochsen, 1 Kalb, 2 Kühe, 2 Bullen) 461 Rinder, 11 Schafe, 357 Schweine, zusammen 881 Tiere. Inverkauft blieben: 1 Ochse, 1 Kalb, 11 Rinder, — Schafe, — Schweine. Bezahlt in Markt für 50 M. Ueberbewerthung: Ochsen — 21. 1. Rinder und Kühe — 21. 1. Bullen — 21. 1. Rinder 40-50 M. 1. Schafe — 21. 1. Schweine 60-65 M. 1. Schlachtwiege: Ochsen — 21. 1. Rinder und Kühe — 21. 1. Bullen — 21. 1. Rinder — 21. 1. Schafe — 21. 1. Schweine 65-74 M. Bei Schweinen vertrieben sind die Oberhautschichten unter Genehmigung von 20-25 kg Lard für je 1 Schwein, die Schlachtwiegepreise ohne Schwanzgewicht.

Zentralhalle Lichtenstein.

mit musikalischer Unterhaltung und anderen Ueberraschungen.
Ergebenst ladet ein



Heute Sonnabend und folgende Tage
Erstes großes

Bockbierfest



Hochfeine Bockwürstchen und andere diverse Speisen.
Max Albert.

Stadtbad.

Heute Sonnabend, sowie Sonntag u. Montag

Bockbier-Ausschank.

Ergebenst Ernst Uhle.



Bergschlösschen.

Heute Sonnabend, Sonntag, Montag und folgende Tage
Gr. Bockbierausschank.



Kettig gratis.
Große humorist. u. musikalische Unterhaltung.
Für die warme und kalte Speisen ist bestens
sorgt.

Es ladet ergebenst ein

Arno Hildner.

Adolf Henzsch

Ecke Chemnitzstraße u. Hospitalgasse
empfehlen sein neues Unternehmen.

Kolonial- u. Materialwaren,

— Tabak u. Zigarren —

Geröstete Kaffees von vorzüglicher Qualität
von 100—200 Pfa. das Pfund.

Wir halten mit einem Transport

Fettvieh



(junge fette Rinder)

vom Berliner Viehhof im Schlachthof Glauchau
Sonntag, den 18. November
von 11—1 Uhr zum Verkauf.

Feustel & Kleindienst,

Viehhandlung, Glauchau.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan
gibt

weisse Wäsche

ohne Bleiche.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Billiges Linoleum

200 cm breit

1 Cm Mk. 1.25 1.40 1.70—2.00
1/2 m Mk. 2.50 2.80 3.40—4.00
Inhalt und Granit, durchgemastert,
1 m 2.00, 2.50, 3.00 bis 6.00 Mk.
Proben franco gegen franko vom
Detail- u. Versandgeschäfte

Paul Thum,

Chemnitz,

Fernsprecher 894. Chemnitzstr. 2.
Reizendes Skizzenbuch franco.
Linoleum-Reste
allerbilligst. Lagerbestand z. Zt.
15 000 Qm.

Dada

v. Bergmann & Co., Radebeul
ist das beste Haarwasser, verhindert
Haarausfall, beseitigt Kopfschuppen,
hält die Kopfnerven, erzeugt einen
kräftigen Haarwuchs und erhält dem
Haar die ursprüngliche Farbe.
1 Fl. 1.75, und 2 Fl. bei Curt
Ziegmann.



wascht am besten

Hefenbrot,

delikat u. billig, empfiehlt
Emil Fischendorf, Topfmarkt.

Stellung

als Rechnungsführer, Amts-
sekretär, Verwalter erhalten unter
Garantie junge Leute jeden
Standes und Berufes im Alter
von 16 bis 40 Jahren nach
zweimonatlicher gründlicher Aus-
bildung. Schulgeld mäßig. Aus-
kunft und Lehrplan frei.

H. Schmidt,

Direktor der landwirtschaftlichen
Beamten-Schule zu Priebeus
in Schlesien, Kreis Sagan.

Gold

wert ist ein zartes, reines Gesicht,
rosiges, jugendliches Aussehen,
weiße, sammetweiche Haut und blen-
dend schöner Teint.

Alles erzeugt die allein echte:
Stedenpferd-Bienenmilch-Seife
von Bergmann u. Co., Radebeul
mit Schutzmarke: Stedenpferd.
1 St. 50 Pfg. in Lichtenstein: Curt
Ziegmann, A. Thum u. Albin Fischer,
in Hohndorf: Alb. Rischermann und
W. Weiser; in St. Egidien:
Louis Dietrich.

Bergmannsgruß,

Hohndorf.
Heute Sonnabend
Schlachtfest,

von 9 Uhr an Wellfleisch,
abends Schweinstkochen u.
Rihsen.
Ergebenst ladet ein
Karl Thau.

Viederfranz.

Heute Sonnabend 9 Uhr
Generalversammlung.
Rechnungsablage.
Neuwahl des Gesamtvorstandes.
Zahlreichem Erscheinen der
Mitglieder sieht entgegen
der Vorstand.

Berband Deutscher
Handlungsgehilfen
zu Leipzig.
Kreisverein Lichtenstein-L.
Sonntag, den 18. November
Ausflug nach Meerane
(Härtels Hotel).
Abfahrt nachm. 3.11.

Frischer Delgoländer
Schellfisch
ist eingetroffen und empfiehlt
billigst

Louis Arends.
Frischen Schellfisch
(Sonnabend früh eintreffend)
sowie ff. geräuch. Kase em-
pfehlen
Cem. Gelfert.



Offertiere bis auf weiteres:
junges fettes Rindfleisch
a Pfd. 70 Pfg.,

Harte Bratwurst
a Pfd 90 Pfg.

Anderer div. Fleisch-
und Wurstwaren
empfehlen zu billigen Preisen

Richard Schuster
Deutsche Fleischhalle
Lichtenstein,
Hauptstraße Nr. 24.

Auch steht ein großer, starker
Ziehhund
zum Verkauf bei Obigem.

Hausverkauf.
2 in schöner Lage der Stadt
Lichtenstein gelegene neuverbaute
Wohnhäuser sind unter günsti-
gen Bedingungen sofort preis-
wert zu verkaufen.
Auskunft Tagesblatt-Exp.

Lieferischeinbücher
sind stets vorrätig in der Tages-
und Amtsblatt-Druckerei
Otto Koch & Wilhelm Becker.

„Stadtpark“.

Sonnabend den 17., Sonntag und Montag, den 18. und
19. November

Bockbierfest.

Kettig gratis. Bockwürstel.
Sonnabend, zum Anstich
Gänsebraten mit vogel. Rihsen, Hammelfeule.
Sonntag launige Unterhaltung.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein D. Apfel.

Walther's Konditorei,

Hohndorf.

Montag, den 19. November

ff. Bockbier-Ausschank.

Empfehle hierzu ff. Schinken in Brot-
teig gebacken,
Emil Walther.

Rödlitz.

Auf Anregung des Herrn P. Bode hat der Kirchenvorstand
beschlossen, in diesem Winterhalbjahre 3 öffentliche Familien-
abende und 1 Kirchenkonzert zu veranstalten. Der dabei
erzielte Reingewinn soll als „Geldfond zur Beschaffung eines
neuen Geldutes“ zinsbar angelegt werden. Sämtliche 3 Familien-
abende finden im geräumigen, wohlbelüfteten Saale des
Roberts'schen Gasthofs statt und beginnen pünktlich 8 Uhr
abends. Als Eintrittsgeld wird 30 Pfg. pro Person erhoben,
wobei jedoch der Mildtätigkeit keine Schranken gesetzt sein sollen.
Das Programm ist folgendes:

1. Abend: Sonntag, 25. November: Gesänge des Kirchen-
chors und der Gemeinde. Vortrag des Herrn P. Bode über
„Die Arbeit im Lichte des Evangeliums“.
2. Abend: Sonntag nach Weihnachten (30. Dez.): Licht-
bildervortrag (Bilder aus der Heidenmission).
3. Abend: Mittwoch, 20. Februar 1907, Theaterabend:
„Wallensteins Lager“ von Fr. Schiller, gespielt von Herren
und Damen des Kirchenchors unter Regie des Herrn Lehrer
Grapner.

Das Kirchenkonzert soll am Epiphaniastag 1907
nachmittags 1/2 4 Uhr in hiesiger Kirche stattfinden unter Leitung
des Herrn Kirchschullehrer Scheibe Rödlitz.
Schon im Voraus sei auf diese Veranstaltungen freundlichst
hingewiesen mit dem Wunsche, daß sie im Interesse der guten
Sache, der sie dienen wollen, von nah und fern recht zahlreich
besucht werden möchten.

Privat-Bank

gewährt Darlehen von 50 bis
3000 Mk. gegen Sicherheiten,
als Verpfändung des Hausstan-
des z. u. ratenweiser Rückzahlg.
Rein Mitgliedszwang. Vertreter
Albin Orlow, Glauchau, Haupt-
mannstr. 24. Fernspr. 384.

Mehere geübte
Strumpf- und
Socken-Formerinnen,
sowie Appretur-Mädchen

finden bei höchsten Akkordlöhnen
sogar dauernde Beschäftigung
Liwach I. Sa.

Carl Weber,
Wäsche- und Appretur.

Tüchtige
Arbeiter u. Maurer

werden bei hohem Lohn
angenommen.
Brückenerweiterungs-
bau Callenberg (Lindenstr.)
Zu melden bei
Vollst. Grischbach.

Ein starker Zughund
ist preiswert zu verkaufen bei
Schlosser Ernst,
Wilsen St. Jacub.

Theater

in Lichtenstein.
(Hotel goldner Helm.)
Sonnabend, d. 17. Nov., zum
zweiten und letzten Mal
auf Wiedererlangen

Der Abt v. St. Bernhard.

Schauspiel aus dem 12. Jahrh.
in 5 Akten von H. Ohorn.
Der Vorverkauf befindet
sich in den bekannten Verkaufsstel-
len. Zettel werden nicht
ausgetragen.
Ergebenst ladet ein d. Direktion.

Spiegel- und Schleien-
karpfen, sowie Schleien
empfehlen

Auguste v. Bl. Bleier.

Barletta Blau-
siegel

vorzüglicher preiswerter
Rotwein
p. Fl. 1.00 empfiehlt
Drogerie zum Kreuz
Curt Ziegmann.

Polinhaltsverträge
sind auf Lager in der
Expedition des Tagesblattes.

Verlag Otto Koch & Wilhelm Becker. Für die Redaktion verantwortlich: Wilhelm Becker, für den Inseratenteil Otto Koch; sämtlich in Lichtenstein.